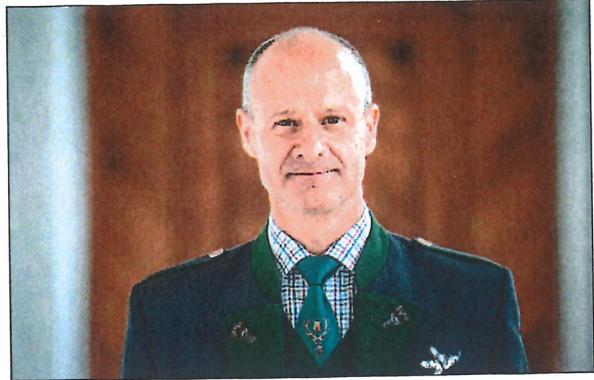


Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner zur Wilderer-Causa im Salzkammergut

Die Stückzahl der gewilderten Tiere wird „wahrscheinlich nie ans Tageslicht kommen“

SALZKAMMERGUT. Der Exklusiv-Bericht der Ischler Woche über den Wilderer-Ring im Salzkammergut bzw. das Gespräch mit zwei der Beschuldigten schlägt nach wie vor hohe Wellen - gerade auch in der Jägerschaft. Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner spricht im Interview mit Christoph Unterkofler sogar von einer insgesamt „*aufgeheizten Situation, die es zu beruhigen gilt*“ und warnt davor, derart kriminelle Handlungen zu bagatellisieren.



Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner warnt eindringlich davor, die Handlungen der Wilderer zu bagatellisieren. Foto: oöLJV

Wenn Sie die letzten Wochen Revue passieren lassen: Wie waren die Reaktionen, die Sie in Bezug auf die Wilderer-Causa im Salzkammergut erlebt haben?

Es war eine ziemliche Empörung - vor allem darüber, dass in der Ischler Woche dieses rechtswidrige Vergehen in einer Form dargestellt wurde, wie man es nicht gewohnt ist. Es waren viele einfach verwundert. Das ist so, als würde man einem Bankräuber erklären lassen, warum er eine Bank überfallen hat und ihm damit eine Möglichkeit geben, sich in fast heroischer Form darzustellen. Ähnlich wäre es, der Mafia in Sizilien die Möglichkeit zu geben, den Lesern zu erklären, warum die Mafia in Sizilien ein Weltkulturerbe sei - weil es sie dort seit hunderten Jahren gibt. Aber Rechtsbruch bleibt Rechtsbruch und bei der Wilderer-Geschichte im Salzkammergut handelt es sich um einen Verstoß gegen mehrere Rechtsordnungen - unter anderem Eigentumsrecht, Waffenrecht, Jagdrecht, Lebensmittelrecht. Und auch das Tierschutzrecht wurde verletzt, speziell bei Schüssen auf weibliches Wild in der Nacht ist der Mutter-schutz garantiert schwer verletzt worden. Kitze bleiben als Waisen zurück und innehabende (trächtige) Geißen sind in der Nacht nicht zu unterscheiden - beides schwere tierschutzrechtliche Vergehen! Ich komme aus einer Region, in der Wilderei im-

mer ein Thema war - auch deshalb ist es wichtig, dass der Versuch dieser Vermischung, etwas zu verharmlosen, ganz klar von dem getrennt wird, was Realität ist: nämlich eine kriminelle Tat.

Aber würde es Sie als Leser nicht unter Umständen auch interessieren, einen Bankräuber - um Ihren Vergleich heranzuziehen - zu Wort kommen zu lassen, um zu erklären, warum er dies getan hat?

Ob mich das interessiert oder nicht, ist jetzt nicht Gegenstand. Der hat sicher seine Begründungen - die aber letztlich in unseren Gesellschaftsformen und Rechtsformen eben doch nicht begründbar sind.

Auch Geld auf der Bank gehört nicht Bankdirektor

Natürlich wird ein Bankräuber sagen, dass er das Geld dringend benötigt habe und dass es auf der Bank genug davon gebe und dass es gar nicht dem Bankdirektor gehöre. So ähnlich erklären auch die Wilderer ihre Tat. Die Frage ist, ob ein regionales Medium dies als moralisch vertretbar empfindet - und da habe ich einen ganz anderen Zugang. Denn die Auswirkungen sind dramatisch und ich erinnere an das Verhalten des Wilderers in Annaberg vor wenigen Jahren. Der hatte niemals vor,

Menschen zu töten. Wenn man solche Menschen mit einer kriminellen Kraft in die Enge treibt, kann so etwas passieren. Und davor warne ich ausdrücklich, kriminelles Handeln zu bagatellisieren.

Der Zugang der Ischler Woche wäre gewesen, auch mit der Jägerschaft zu sprechen (unter anderem mit dem Bezirksjägermeister), es war aber niemand bereit, etwas dazu zu sagen. Warum der „Maulkorb“? Weil es sich um ein laufendes Verfahren handelt und weil es ein Abkommen zwischen Polizei und Jägerschaft gibt, dass keine Auskünfte erteilt werden. Und das verstehe ich auch, denn ich bin schon der Meinung, dass man zuerst die Ermittlungen abschließen sollte und sich erst dann dazu äußern.

Wann wurde denn erstmals der Verdacht der Wilderei im Salzkammergut an Sie herangetragen bzw. wie waren Sie in die jetzigen Ermittlungen der Polizei eingebunden?

Ich habe nichts davon gewusst, bis ich von einem Redakteur angerufen wurde. Ich habe deshalb auch nur eine allgemeine Äußerung zur Wilderei gemacht. Für Empörung gesorgt hat ja dann erst der Beitrag in der Ischler Woche, in dem die Wilderer zu Wort kamen.